

Psychedelische Songs aus entfernten Galaxien

„The Uranus Project“ lässt alte Zeiten des Rock in der Neuen Welt aufleben

Ingolstadt (DK) Die Songs nennen sich „I Hear The Sun“, „Shadow Of Uranus“ und „Racing Into Space“. Der Mann am Mischpult hat den Instrumenten eine gehörige Portion Hall beigemischt. Getragen und fast im Breitwandformat kommen die Kompositionen von der Bühne, und der Sänger beschäftigt sich mit Fragen der menschlichen Existenz und möglichen extraterrestrischen Lebensformen. Eine Aura des Bedeutungsschweren durchweht dieses Konzert, das da im Rahmen der Ingolstädter Musikszene in der Neuen Welt stattfindet.

MUSIKSZENE

Verantwortlich dafür ist das „Uranus Project“ mit Mex Narozza und Claude Rominger an Gitarre, Keyboards und Gesang sowie Benny Christa an den

Drums. Die drei Musiker haben sich für ihre Band als Betätigungsfeld eine ganz eigene Ecke in der Rockgeschichte ausgesucht, den mit psychedelischen Elementen versetzten Prog-Rock, der in den Siebzigern seine Hochzeit hatte mit Bands wie „Eloy“, „Jane“, „Nektar“ oder auch „Barclay James Harvest“. Bands also, die ihren mehr experimentell orientierten Vorläufern den gefälligen Rocksong entgegengesetzten, diesen aber mit breiten Keyboardwolken und flächigen Gitarrensounds oft und gerne in einen opulenten Sound kleideten.

Man muss sich als Hörer nach so langer Zeit, in der sich musikalisch so viel verändert hat, wieder daran gewöhnen, dass die Arrangements dieses Stils recht ereignislos waren, nach oft verheißungsvollem Beginn die eine oder andere Nummer doch recht gleichförmig ablief, dass zu die-

ser Rockvariante andererseits auch immer wieder gelungene Melodien gehörten, zum Beispiel die des Pink-Floyd-Klassikers „Wish You Were Here“. Den gab die Band als Zugabe.

Das „Uranus Project“ lässt die alten Zeiten wieder aufleben, und während des Konzerts stellt man sich immer besser ein auf diese Musik, die in ihrer Machart so gar nicht angesagt und trendy ist, aber am Ende doch Wirkung zeigt. Die Band sorgt also mit ihrem durchaus schlüssigen Konzept nicht nur für einen fiktiven Trip zu fremden Galaxien, sondern zugleich für eine Soundreise zurück in die Untiefen der Musikgeschichte und der eigenen Vergangenheit. Ist das Ganze folglich nur pure Nostalgie und somit rettungslos retro? Mag schon sein, aber was gibt es im Rock, das in den 50 Jahren seiner Existenz nicht schon mal da gewesen wäre? *Karl Leitner*